

(Free download) Mozart: Genius und Eros

## Mozart: Genius und Eros

Von Eva Gesine Baur

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*

Eva Gesine Baur



# MOZART

## Genius und Eros

Eine Biographie

C.H.Beck

DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #152906 in BcherMarke: BeckVerffentlicht am: 2016-01-19Anzahl der Produkte: 1Abmessungen: 8.78 x 1.73b x 6.02l, Einband: Gebundene Ausgabe565 Seiten | File size: 22.Mb

**Von Eva Gesine Baur : Mozart: Genius und Eros** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Mozart: Genius und Eros:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Absolut gelungen, unterhaltsam und informativVon marakaIch hatte zuerst Bedenken, aber inzwischen mag ich das Buch sehr.

Es ist zum einen gut geschrieben und zum anderen gut recherchiert. Auf der einen Seite habe ich wohl proportionierte, flüssig geschriebene Kapitel, auf der anderen ausführliche Anmerkungen, die mir zeigen, wie die Autorin im Hintergrund mit Quellen arbeitet. Das titelgebende Denkmodell war mir anfangs eher suspekt, funktioniert aber in den Kapiteln, da zurückhaltend angewendet, ziemlich gut. Der Autorin gelingt es für meine Begriffe gut, Lebenssituationen als Tableaus zu entwerfen und mit entsprechenden Bildern so zu kombinieren, dass ein Eindruck entsteht, wie Mozart in einem bestimmten Umfeld jeweils gewirkt und funktioniert haben könnte. Die Autorin macht nachvollziehbar, wie der ehrgeizige, geschäftstüchtige Vater, der bereits die Tochter zum Wunderkind erzieht, auf die außerordentlichen Fähigkeiten seines Sohnes reagiert und wie dieser seinen Vater systematisch erobert und für die eigene Entwicklung dienstbar macht. Es wird anschaulich, welchen extremen Wechsellagen, Anforderungen und Schockerlebnissen das Kind ausgesetzt ist und wie sich das auf seine weitere Entwicklung auswirkt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Szenen, wo Details und Zusammenhänge auftauchen, die ich sonst so noch nirgendwo gefunden habe. Auch die Beschreibung musikalischer Zusammenhänge finde ich gelungen. Es ist nicht einfach, Musik, ihre Struktur und Wirkung zu beschreiben. E. G. Baur hat das drauf. Also aus meiner Sicht voll zu empfehlen. 4 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Susanne aus Kln schreibt: Von Amodio Mitreißend und aufwühlend. Ende der 1970er Jahre war Hildesheimers Mozart eine Sensation, weil er ein neues Mozart-Bild präsentierte. Leider aber auf Kosten von Verleumdungen und Verdrehungen extremer Art. Constanze wurde zum dummen, unmusikalischen Luder, Leopold zum Kinderschinder, Mozart zum Hungerleider, der nichts verdiente und im Armengrab verscharrt wurde. Langst wissen wir, dass all das total falsch ist. Viele Biographien wurden geschrieben. Doch kein Biograph eröffnete einen neuen Blick auf Mozart. Eva Gesine Baur hat es getan. Und mit welcher Eleganz und Bravour! Sie kommt ganz ohne solche Verleumdungen aus, würdigt die Verdienste von Constanze, Salieri und Leopold Mozart und zeigt auf, dass Mozart das fehlte, was wir heute soziale Kompetenz nennen. Die Idee, Mozart mit Platons Eros zu vergleichen, ist bestrickend, völlig überzeugend und wird mitreißend erzählt. Hildesheimer beginnt schon mit einer Plattitde (Der Name Mozart ist, gleich den Namen Beethoven und Haydn, an eine einzige Gestalt gebunden und ihr entsprechend, in anderer Verkörperung unvorstellbar.); er versagt ständig bei Metaphern (um ein Kondensat enthusiastischen Vokabulars anzuschlagen wie schlägt man bitte ein Kondensat an?) und kann einfach nicht erzählen (man lese nur einmal die Kapitel- respektive Absatzanfänge nacheinander! Verachten wir die Schwärmer nicht! / Gewiss, wir haben keinen Absolutismus mehr. / Der zusammenfassende Vorgriff auf spätere Lebenssituationen des Helden war nicht Ausdruck antibiographischer Affekt). Bours Stil wird zurecht überall gerühmt, er ist prägnant, plastisch und humorvoll. Szene um Szene entstehen mit ungeahnter Lebendigkeit Mozarts Welt und Charakter vor uns. Dieses Buch ist der neue Mozart-Klassiker, hochspannend, klug und originell. Was ich vermisst habe, sind Abbildungen - mit den Porträts in Schwarzweiß zum Kapitelanfang bin ich gar nicht zufrieden. 1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die reine Leselust Von Mündiger Leser Obwohl ich zögerte, noch eine weitere Mozart-Biographie zu lesen, zumal die letzten an Trockenheit nichts zu wünschen übrig ließen, habe ich mir diese gewünscht, letztlich auch, weil überall die gute Lesbarkeit, der elegante, sinnliche und atmosphärisch dichte Stil des Buches gelobt wurde (siehe Pressestimmen auf der Verlagswebsite). Ich habe Geschenk in jeder Hinsicht bekommen. Anders als Hildesheimer oder Leonhardt, die wider alle Fakten, ohne jede sachliche Grundlage Leopold Mozart verteufeln oder Constanze Mozart, geborene Weber, macht Baur erkennbar, dass Mozart einfach fehlte, was man heute soziale Kompetenz nennt, gute Umgangsformen, Diplomatie. Das schmilert in keiner Weise sein Genie, doch es macht verständlich, warum Mozart aneckte und zu Lebzeiten nie die öffentliche Anerkennung fand, die er verdiente. Ein Buch, das sich liest, wie ein Roman. Vor allem hat mich die Parallele von Mozart und Eros überzeugt. Wirklich alles, was bei Platon über Eros gesagt wird, trifft auf Mozart zu. In Kurzform: göttlich und doch zutiefst menschlich.

Produktbeschreibung 565 S. Kart.mS. \*neu\*

Kurzbeschreibung Eva Gesine Baur erzählt Mozarts dissonantes Leben, ohne zu beschönigen, dass der Schöpfer unfassbarer Musik auch eine schwarze Seite hatte: Sich seines göttlichen Talents bewusst, log, trickste und intrigierte er. Er verschenkte Glückseligkeiten und verteilte Bösartigkeiten. Die Biographie versucht, diesen Abgrund auszuloten. Mozart selbst hat das Problem in die Welt gesetzt, mit der sich seine Verehrer und seine Biographen herumschlagen: Er schrieb Briefe, die seine menschlichen Schwächen bloßlegten. Auch andere Zeitzeugnisse zeigen einen Mozart, der alles andere als göttlich war. Seinen Vater, Salieri oder seine Frau Constanze zu Sündenböcken zu machen, verbieten die Fakten. Das Verständnis für das Werk und den Mann Mozart voneinander zu trennen erklärte bereits der Philosoph Norbert Elias als "künstlich, irreführend und unnötig". Wer weiß, wie rastlos und ruhelos seine Mitmenschen den Zappelphilipp Mozart erlebten, versteht die verblüffende Tatsache, dass er auf circa 600 vollendete Werke 160 Fragmente hinterließ. Sein Leiden an seiner ureigenen Hässlichkeit hilft, seine Begierde nach dem Schönen zu verstehen. Eine Bemerkung des großen Mozart-Dirigenten Richard Strauss brachte die Autorin auf den Vergleich Mozarts mit dem Gott Eros, wie er in Platons "Gastmahl" beschrieben wird. Eros ist nicht der von allen Geliebte, sondern der große Liebende. Selbst nicht schön, sehnt er sich nach Schönheit. Ein Zauberer, aber auch ein großer Intrigant. Ein Dämon, getrieben von einer unstillbaren Sehnsucht. Weder Gott noch Mensch. Vielmehr ein Bote zwischen dem

Göttlichen und dem Allzumenschlichen. Mozart und Eros: der große Widerspruch. So irdisch wie  
berirdisch. Autorenkommentar Eva Gesine Baur studierte Literaturwissenschaft, Psychologie, Kunstgeschichte und  
Musikwissenschaften und wurde mit einer Arbeit über das Kinderbild im 18. und 19. Jahrhundert promoviert. Sie hat  
zahlreiche Bücher über kulturgeschichtliche Themen und unter dem Namen Lea Singer mehrere Romane veröffentlicht.  
2010 wurde ihr der "Hannelore-Greve-Literaturpreis" für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der  
deutschsprachigen Literatur verliehen.